

gleichgesetzt (zu dem Gott zusammenfassend M. Krebernik, „Pabilsag“ in: RLA 10, 2003-2005, 160-167).

Z. 2: Das Zeichen NU ist als phonetisches Komplement gedeutet. Vermutlich wurde das Zeichen TUKU vergessen. Für den in den Gebeten auf kassitischen Siegeln typischen Ausdruck arḫuš-tuku s. die klassische Bearbeitung von Limet 1971, p. 127.

Z. 6: Es scheint, als ob das letzte Zeichen der Zeile nicht vollständig ist. Als vorläufige Lesung wurde das Zeichen BI angesetzt (Bearbeitung Barbara Böck).

Vgl. zum Typ der Inschrift Collon BM V 401.

Dat.: Kassitische Periode (15./14. Jh.).

13 Ass 11733 – VA 4240 – Foto S 3316 – cB9II –
Innenkante Außenwall. (Tf. 72)

Chalcedon, unregelmäßig durch Fe-Oxide-Hydroxide
braun gefärbt. H: 3,2, Dm: 1,3 cm.

Rollsiegel, vollständig erhalten. Sechszeilige Keil-
schriftlegende, ein weiteres Feld ist abgetrennt, aber
nicht benutzt.

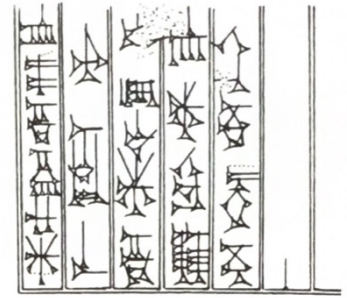
- 1 ^dpa.bil.sag nun.gal
- 2 išib arḫuš <tuku>^{nu}
- 3 sag dingir u₆.di
- 4 nir.gál dingir gal
- 5 arad ní.te.[bi⁷]
- 6 [x]

Pabilsag, grosser Herr,
Barmherziger Priester,
Erster, Bewunderung erregender Gott,
Herrscher, großer Gott!
Sein ehrfürchtiger Diener.

Kommentar: Ursprünglich muss für das Rollsiegel
eine Inschrift von insgesamt sieben Zeilen vorgesehen
worden sein. Am Anfang von Z. 6 sieht man die
Spuren eines nicht vollendeten Zeichens. Bis auf das
phonetische Komplement *-nu* in Z. 2, welches auf eine
akkadische Lesung *rēmēnū* „barmherzig“ hindeutet,
ist die Inschrift in sumerischer Sprache abgefasst
bzw. sind nur sumerische Logogramme verwendet
worden. Offensichtlich handelt es sich um ein Gebet,
das an den Gott Pabilsag gerichtet ist. Pabilsag wurde
spätestens seit dem Beginn des 2. Jt. mit Ninurta



13a Anhang



13b Anhang